



Andreas Filz

54518 Osann-Monzel

20.12.2013

Hebräische Bibel aus Osann

Bei dem Buch handelt es sich wahrscheinlich um einen Druck der:

Chamisha chumshe Tora `im chamesh Megillot `im Targum Onkelos u-bi`ur ha-me`or ha-gadol Rashi Z`L, ... Sulzbach: Seckel Aharon 1799 (?)

Nachgewiesen ist dieser Druck etwa in Y. Vinograd, Thesaurus of the Hebrew Book, Listing of Books Printed in Hebrew Letters since the Beginning of Hebrew Printing circa 1469 through 1863, Bd. 2, Jerusalem 1993, S. 302.

Das Titelblatt fehlt, daher kann das genaue Druckjahr nicht sicher ermittelt werden. Aufgrund eines Vergleiches mit einem ähnlichen Druck, der sich in Mainz, Jüdische Bibliothek (Signatur 2017) befindet, lässt sich wahrscheinlich machen, dass es sich um einen Sulzbacher Druck handelt. Bibeln dieser Machart sind in Sulzbach mehrfach gedruckt worden. Vgl. Weinberg, Magnus, Die hebräischen Druckereien in Sulzbach, in: Jahrbuch der jüdisch-literarischen Gesellschaft 1 (1903), S. 19-202; 15 (1923), S. 125-155; 21 (1930), S. 319-370.

Der vorliegende Band dürfte in der Druckerei von Seckel ben Aharon (Arnstein) (1795-1819) aus Sulzbach angefertigt worden sein. Er war der gebildetste Drucker unter allen jüdischen Druckern aus Sulzbach. Er besaß eine enorme Schaffenskraft und hat sehr viele Drucke produziert, im Grund der erste Buchfabrikant. Seine Drucke bemühten sich mehr dem Geschmack der Zeit anzupassen. Die Typen wurden schärfer, die Druckerschwärze dunkler, das Papier besser und die Anordnung der Buchstaben angenehmer.

Die Bibel enthält die Fünf Bücher Mose nach dem masoretischen Text, die aramäische Übersetzung (Targum) und den Kommentar des Rabbi Salomo ben Isaak (genannt Rashi) sowie einen nicht näher beschriebenen Kurzkommentar in Hebräisch. Außerdem sind die fünf Festtagsrollen (Megillot) samt Kurzkomentaren beigegeben.

Fachbereich 01
Evangelische Theologie

Evangelisch-Theologische Fakultät

Lehrstuhl Judaistik

**Univ.-Prof.
Dr. Andreas Lehnardt M. A.**

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
(JGU)
Forum universitatis 4
D-55099 Mainz

Tel. +49 6131 39-20312
Fax +49 6131 39-26700

andreas.lehnardt@uni-mainz.de

<http://www.ev.theologie.uni-mainz.de/419.php>

Das Exemplar aus Osann ist beschädigt. Der Ledereinband ist teilweise abgelöst. Auf dem Einbandrücken ist handschriftliche Makulatur mit einer Rechnungsaufstellung (?) erkennbar. Die handschriftlichen Besitzervermerke auf mehreren Vorsatzblättern - in Deutsch und Hebräisch - lassen auf eine Herkunft aus Osann schließen. Auf einem Blatt steht „Dieses Buch gehört“ (2 x) und dann in hebräischen Lettern (2 x) Mordechai Sanwil (מרדכי זנוויל). Der Name Sanwil ist in Hessen und im Rheinland häufig belegt. Auf derselben Seite steht am oberen Rand die hebräische Jahreszahl: תקל"ב לפ"ק = „1772 nach der Kleinen Zählung“. Wie es zu der Diskrepanz zum vermuteten Druckjahr des Bandes kommt, ist unklar. Möglicherweise bezieht sich dieser handschriftliche Eintrag auf das Todesjahr des Vorbesitzers. Gelegentlich wurden Lebensdaten von Verstorbenen in Familienbibeln notiert. Eine andere Jahresangabe auf diesem Vorsatz nennt das Jahr 1823, was besser passt. Hier steht zu lesen „Dieses Buch gehört Marx Cahn in Kirchberg 1823“. Auf einer weiteren Seite: „Dieses Buch gehört dem Marx Kahn in Kirchberg den 19ten May 1823“.

Im hinteren Teil des Buches sind einige Seiten mit deutsch beschriebener Makulatur ergänzt bzw. beklebt. In das Buch eingelegt fand sich ein Beleg der Steuerkasse Wittlich – Gemeindegasse Osann ausgestellt am 01.09.1868 vom Steuer- und Gemeindegasseinnehmer A. Sauer für Marx Bermann, Osann für die Einzahlung von Schulgeld.

Marx Bermann wurde am 31.07.1811 in Osann geboren und starb am 24.08.1893, ebenfalls in Osann. Er ist begraben auf dem jüdischen Friedhof in Osann.

Wie die Bibel von Kirchberg nach Osann kam bleibt noch zu klären. Vielleicht mit dem sowohl in Osann von 1823 bis 1825 als auch in Kirchberg tätigen Lehrer Simon Scheuer.

Außerdem fand sich ein Doppelblatt eines jiddischen Buches (Taytsh Maane Loshen, Fürth 1763 oder 1766 oder 1799). Ein vergleichbares Exemplar findet sich als vollständiges Digitalisat unter:

http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10240628_00068.html

Zuletzt wurde die Bibel im in der Nähe der Synagoge stehenden Privathaus des Leo Bermann aus Osann aufbewahrt.

Leo Bermann (* 05.05.1882 Osann - + 12.02.1943 Auschwitz) war der Enkel von dem o. g. Marx Bermann.

Den seinerzeitigen Nachbarn, der Familie Filz, wurde das Buch wohl nach den Novemberpogromen von 1938 übergeben bzw. man nahm es nach der Deportation der v. g. Bewohner zur Verwahrung an sich. Aus der Überlieferung wissen wir, dass im Hause Leo Bermann Kolonialwarenhandel betrieben wurde. In der Pogromnacht wurde das Geschäft verwüstet und die Einrichtung mit Mehl bestreut. Im Buch sind auf wenigen Seiten noch Rückstände des Mehls feststellbar.

Andreas Lehnardt

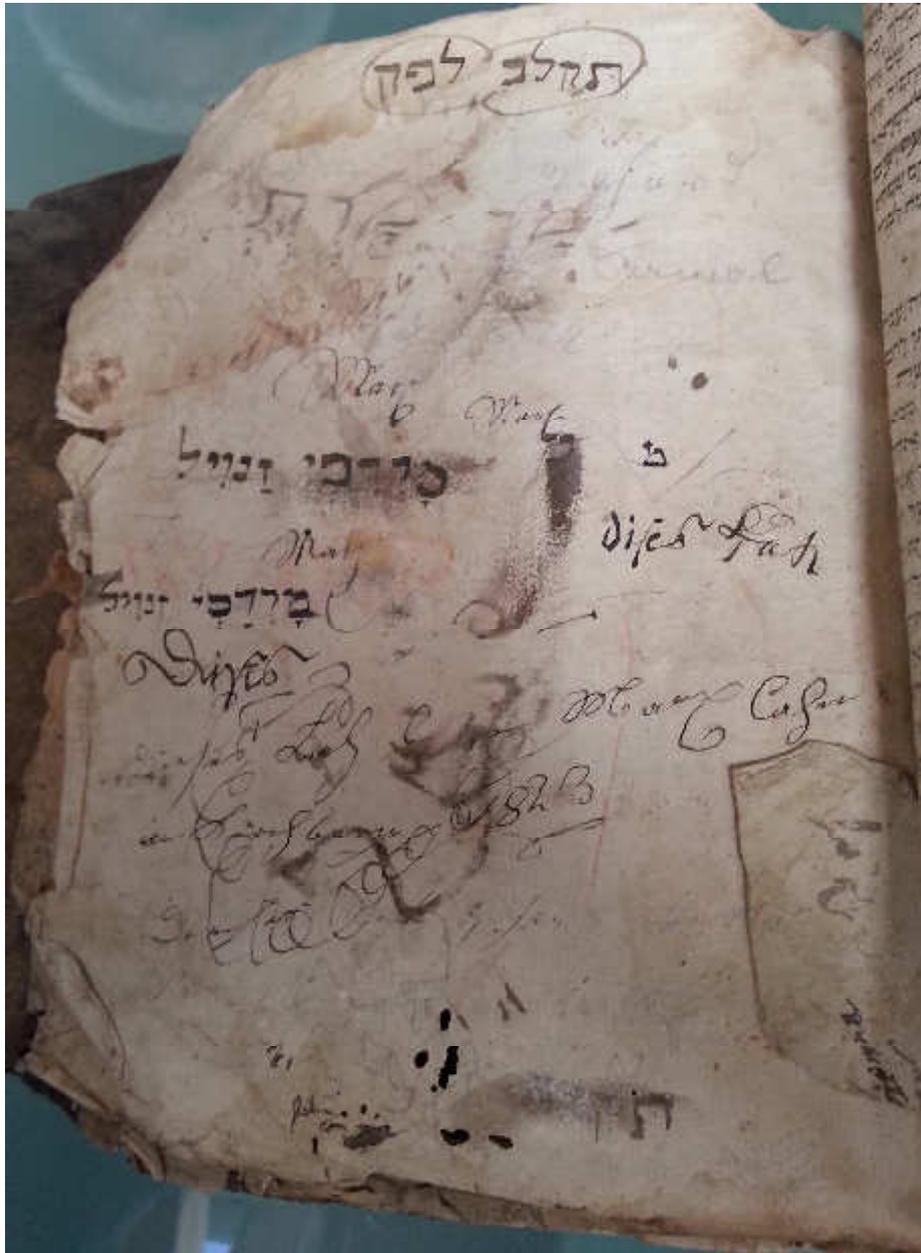


Abbildung 1 Vorsatzblatt mit Vorbesitzervermerken und Daten

Dokument 2: Quittung über Einzahlung von Schulgeld von 1868

Nr. <i>1678</i> des Conto's.		Herr <i>Leumann Marx</i>		hat für das		Kreis Wittlich.		
Sienerkaffe Wittlich. Gemeindekasse Osann.		wohnhaft zu Jahr 1868		<i>Osann</i>		Bürgermeisterei Wittlich, Dombogen Osann.		
zu zahlen:				gezahlt:				
Artikel der Geh- rulte.	Gegenstand.	Betrag		Nr. des Einzah- lungs- Journals.	Datum.	Betrag.		Quittung des Einzahlers.
		Taler	Sch.			Taler	Sch.	
<i>57</i>	<i>6 Schulpfand, u. Pau Kont.</i>	<i>11</i>	<i>28</i>	<i>6622</i>	<i>5/6</i>	<i>132</i>	<i>2</i>	<i>Leo Plautner Joh. Hfg Sauer</i>
	Zettel Summa		<i>2</i>					

Aufgestellt zu Wittlich, den *19* 68

Der Steuer- und Gemeinde-Einzahler, **Sauer.**



Abbildung 2 Das Originaltitelblatt (nach einer Vorlage in der Jüdischen Bibliothek Mainz Sig A 382)



Abbildung 3 Blatt aus dem Exemplar Osann mit geflickter Seite (Briefpapier beschrieben).